

Oesterreichischer Kriegsschauplatz.
An mehreren Stellen der Karpatenfront lebte das feindliche Artilleriefeuer gestern merkwürdig auf. In der Gegend von Dorna Watra, Kirilbaba und im Lubowa-Gebiet, dann beiderseits des Jabloniz-Basses errichtete es zeitweise größte Heftigkeit. Unsere Artillerie erwiderte mit kräftigem Beschußfeuer von guter Wirkung. Bei Kirilbaba räumte der Feind seine Deckungen gruppenweise. Erstbündungsabteilungen des Gegners, die an mehreren Stellen vorgehen versuchten, wurden abgewiesen. Bei Stanislan haben die Russen nach heftigster Artillerievorbereitung mehrere Male, aber erfolglose Angriffe geführt. Den Hauptstoß hat hier das tapfer anhaltende ungarische Heeresregiment Nr. 65 abgewiesen. Auch bei Huta und Solowina sind in den letzten Nachmittagsstunden russische Angriffe gescheitert.

Im Raum um Brzezany kam es gestern nur zu einem kurzen feindlichen Vorstoß, der abgewehrt wurde. Die erfolgreich die Verteidigung der hier kämpfenden deutschen und österreichischen Truppen und der tapfer mitwirkenden Honved-Regimenter Nr. 308, 309 und 310 in den Vorjagen war, zeigen die auf etwa 13 000 Mann geschätzten Feindesleichen im Vorfeld. In unbegründeter Uebertreibung ihres begrenzten Aufschlusses vom 2. Juli hielten die Russen gestern die Entscheidung südwestlich von Bzow durch einen Massenstoß herbeizuführen. Unter Veranziehung eines Gardebataillons, weiterer neuer Kräfte und starker Artilleriemassen setzten die Russen in einer Frontbreite von 16 Kilometern etwa 9 bis 10 Divisionen, stellenweise 15 Bataillone, zu wiederholten Angriffen ein. An der heldenmütigen Haltung deutscher Regimenter brachen alle nach mehrstündigem Vorbereitungsschuss vom frühen Morgen bis zum Mittag vorgetriebenen Massenstürme erfolglos und blutig zusammen. Dem tapferen k.u.k. Infanterie-Regiment Nr. 23 und der vortrefflich mitwirkenden 1. und 2. Artillerie gebührt ein rühmlicher Anteil an dem großen Erfolg des gestrigen Tages. Mehrere Panzerkraftwagen, die anzureißen versuchten, wurden zerstört. In den Mittagsstunden war die Angriffskraft des Gegners derart gebrochen, daß er, verstoßen durch das Maschinengewehr einer Jagdabteilung, zurückfliehen mußte. Die zur beschleunigten Verfolgung herangezogene feindliche Kavallerie wurde durch Feuer zerstreut. Die Verluste des Feindes sind außerordentlich schwer; unsere halten sich in mäßigen Grenzen. Ein gegen 8 Uhr nachmittags aus südwestlich Bzow wiederholter russischer Angriff hatte den gleichen Mißerfolg wie alle früheren. Bei Bzow-Zwizyn sind nachmittags mehrere gegen österreichisch-ungarische Truppen geführte Angriffe gescheitert. In tapferster Gegenwehr und in erbittertem Handgemenge haben das k.u.k. Infanterie-Regiment „Kaiser und Königin“ Nr. 19 und das Szombathelyer Infanterie-Regiment Nr. 83 den Feind vollständig geworfen. Österreichische und deutsche Artillerie hat auch hier vortrefflich zusammengeköpft. Im Verein mit der Infanterie dem Feinde schwere Verluste zugefügt.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Auch erhöhter Patrouillenaktivität im Forno-Gebiet nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Die russische Niederlage.

Wien, 8. Juli. Auch der zweite russische Offensivstoß in Ostgalizien ist völlig gescheitert. Eingehende Meldungen bestätigen, daß die Niederlage vom 6. Juli zu den schwersten russischen Niederlagen des ganzen Krieges gezählt werden muß. Brussilow hat als Befehlshaber des demokratischen Rußlands keine Methode der Massenopfer des vorigen Jahres noch gesteigert. Bei den Angriffen zwischen Potulow und Wodanow trübte die Sturmfronten teilweise in Staffeln von 15 Bataillonen mit einer Kollisionsfähigkeit vor, die in der Geschichte einzig dastehen dürfte. In diesem zusammengefaßten Artillerie-, Maschinengewehr-, Infanterie-, Minenwerferfeuer wurden die feindlichen Angriffswellen, die ein nicht zu verhehlendes Ziel boten, einfach niedergemäht. Das Zeichenfeld in Ostgalizien wird als das schmerzhafteste des ganzen Krieges bezeichnet. Brussilow hat sich selbst übertrieben. Günstig waren die Angriffe vollkommen systemlos eingeleitet. Führung und Unterführung erschienen ebenso unzulänglich wie gewisslos. Bei Bzow sollte die Juvensität der russischen Sturmtruppen nach englischen Muster durch Einsetzen von sechs Panzerautos gestützt werden. Die Panzerwagen blieben ebenso wie die Panzergepöckel an der Westfront in aller Wähe im Feuer liegen. Gegen Mittag war angesichts des furchtbaren Blutbades, das unser Feuer unter den russischen Kolonnen anrichtete, der Angriffswille der Russen völlig gebrochen. Die russischen Sturmtruppen fluteten panikartig zurück und wurden vom Maschinengewehrfeuer unserer Jagdflieger dezimiert.

Der gemeldete Angriff weiter nördlich südlich der Bahn Słozow-Tarnopol wurde in einer Breite von 6 bis 8 Kilometern bis zur Gasse Słozow-Bzow vorgetragen. Er blieb ebenfalls im Blute liegen. Einem gegen 8 Uhr abends nördlich Słozow erfolgendem neuen russischen Angriff war dasselbe Schicksal beschieden. Wie bei verschiedenen Gelegenheiten im Westen waren an verschiedenen Stellen Kavalleriemassen bereitgestellt, die einerseits die Vorhut der Angriffswellen stärken sollten, andererseits nach erfolgtem Durchbruch die Front zu durchstoßen hatten. Wie an der Westfront scheiterte die Aufgabe dieser Kavalleriemassen kläglich. Sie wurden, bevor sie in Aktion treten konnten, durch unser gut liegendes Sperrfeuer zerstört.

Bei dem vorzüglichen Zusammenarbeiten aller Waffen sind unsere Verluste verhältnismäßig gering. Ein gegen die Dvina-Gebiete südlich Brzezany verführer russischer Ueberfallsvorstoß wurde blutig zurückgewiesen, ebenso zwei überausbedeutsame Angriffe in der Nacht zum 7. Juli gegen die Höhen von Brzezany. In der Gegend von Kirilbaba lag tagsüber auf unseren Stellungen starkes Artilleriefeuer.

Dem Bericht von der Westfront ist nichts wesentliches hinzuzufügen. In Mähren wurden bei der Beschießung eines Eisenbahnzuges Explosionen beobachtet. Ferner geriet südlich Berdum ein Munitionslager durch unser Feuer in Brand. Ueber 50 brennende Detonationen wurden gezählt.

Blutige Niederlage der Russen in Ostgalizien. Erfolgreiche Kämpfe am Hochberg.

Deutscher Tagesbericht.

Wien, 7. Juli. Amtlich vom verlaute-

bort.

Oesterreichischer Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Gute Beobachtungsmöglichkeit steigerte gestern den Artilleriekampf in einigen Abschnitten der händischen und der Artois-Front zu erheblicher Stärke.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Das durchweg lebhafteste Feuer verdichtete sich besonders bei Cerny, am Aisne-Marne-Kanal, in der westlichen Champagne.

Nach schlagartig einschender Artillerievorgreifung griffen die Franzosen mit starken Kräften von Corneille bis zum Hochberge an. Südlich von Naurou wurde der Angriff durch Feuer und im Nahkampf durch Garde-Truppen abgewiesen. Am Hochberg wurde der Gegner, der in Teile unserer vorderen Grabens eingedrungen war, durch kräftigen Gegenstoß hantwärtiger Regimenter vertrieben. Hier blieben die Franzosen erneut vor und brachen nochmals ein. Wieder wurden sie durch Gegenangriffe und in erbitterten Kämpfen Mann gegen Mann völlig zurückgeworfen.

Erkundungsvorposten am Vimont u. bei Cernay-en-Dormois brachten uns eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei vielfach auflebendem Feuer keine größeren Gesichtshandlungen.

Bei Tag und Nacht war die Fliegertätigkeit sehr reg. Mit feindlichen Flugzeugen und ein Heftballon wurden abgeschossen.

Oesterreichischer Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhm-Ermoli.

Die Schlacht in Ostgalizien hat gestern zu einer äußerst blutigen Niederlage der Russen geführt. Nach mehrstündigem, starken Zerstörungsschuss setzten am frühen Morgen der Russen den Angriff zwischen Koninich und Tawrnkowce an. Mit immer neuen ins Feuer geworfenen, tiefgegliederten Gruppen stürmten die russischen Divisionen gegen unsere Front. Bis zum Mittag wiederholte der Feind seine Angriffe, die sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammenbrachen. Auch die Verwendung von Panzerkraftwagen blieb für die Russen nutzlos. Sie wurden zerstört. Gegen die zurück-

Der außerordentliche Ernst der Schiffsraumfrage für England.

Der Daily Telegraph schreibt:

Ein Seemittel gegen den Schiffsraumangel ist der Bau von mehr Schiffen. In dieser Hinsicht aber wird die Lage des Verbandes von Woche zu Woche schlimmer; denn es gelingt zurzeit nicht mehr, unsere Schiffsergebnisse wieder auszugleichen. Die Regierung trifft auch keine Anstalten, es in Zukunft zu tun, obwohl unsere großen Schiffe, deren wir bei Kriegsbeginn 3600 besaßen, jetzt in einem Tempo von 1000 Stück jährlich vernichtet werden. Das Ganze ist eine Frage von Arbeitskraft und Material. Zurzeit erzeugen wir nur eine Million Tonnen im Jahre. Wenn man auch hofft, die Erzeugung auf eineinhalb Millionen Tonnen zu steigern, so liegen doch keine Anzeichen hierfür vor, daß auf diesem Gebiete Fortschritte gemacht worden sind, während die Verluste von Tag zu Tag andauern mit dem Ergebnis, daß unsere wirtschaftliche Lage immer schlechter wird. Man kann keine Schiffe mehr kaufen, selbst nicht zu den jetzt herrschenden Quantitätserpreisen. In so dramatischen Streichen herrscht deshalb große Besorgnis. Man erkennt, daß sich die Regierung entschließen muß, die allergrößten Anstrengungen zur Aufrechterhaltung unserer Seemacht zu machen, wenn wir nicht in wenigen Monaten einer Lage von außerordentlichem Ernste gegenüber stehen wollen, die unsere kriegerische Betätigung und die Ernährung unserer großen Bevölkerung in Mitleidenhaft zieht. Diese Lage ist für das Gelingen des Krieges nicht weniger für die Zeit nach dem Kriege.

Gefährdete französische Artilleristen.

Köln, 8. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Stockholm: Der Kommandant von Moskau hat sich genötigt, französische Artilleristen, die zur Aufstellung einer Abteilung schwerer Artillerie in Moskau eingetroffen waren, gegen die offenbar dort herrschende tendenziöse franzosenfeindliche Stimmung zu schützen und die Bevölkerung zu freundlichem Verhalten den französischen Alliierten gegenüber zu ermahnen.

Aus Mexiko.

In einem kleinen Blatte in Boston im Staate Massachusetts findet sich verstreut folgende bemerkenswerte Mitteilung in Form eines kurzen Telegramms aus Mexiko: „Der amerikanische General Fletcher wurde bei der Eröffnung des mexikanischen Kongresses, als er seinen Sitz auf der Diplomatentribüne einnehmen wollte, von den Abgeordneten ausgepfiffen, während kurz darauf der deutsche Gesandte feierlich von 4 Abgeordneten nach seinem Platz geleitet wurde, worauf ihm der Kongress eine halbzeitliche Zulassung darbrachte. Darauf wurde er unter Schreien der Kammer nach seinem Hotel geleitet.“

Ob die Meldung wirklich richtig ist, entscheidet

flutenden Massen griffen unsere Jagdabteilung aus der Luft ein.

Bereitgestellte Kavallerie wurde durch Fernfeuer zerstreut. Später griff der Feind in einem keine Opfer schenkenden Sturm weiter nördlich bis zur Bahn Słozow-Tarnopol und zwischen Bzow und Zwizyn an. Auch hier kam er nicht vorwärts. Überall wurde er geworfen.

Bei Brzezany-Stanislan sowie an einigen Stellen im Karpaten-Vorgelände sind gleichfalls starke russische Angriffe verlustreich gescheitert.

Erbeutete Befehle in französischer Sprache zeigen, von wem das russische Heer zum Angriff getrieben wurde, der ihm keinen Erfolg gebracht, dagegen blutigste Opfer gekostet hat.

Rheinische, badische, thüringische, sächsische und österreichisch-ungarische Gruppen teilen sich in die Ehre des Schlachttages.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Karpaten vielfach rege Gesichtstätigkeit. An mehreren Stellen wurden Vorstöße der Russen zurückgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und an der Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der 1. Generalquartiermeister, Ludendorff.

Neue Tauchboot-Resultate:

6 Dampfer, 4 Segler und 11 Fischdampfer vernichtet.

Wien, 7. Juli. (Amtlich.)

Neue U-Boot-Erfolge vor und im Englischen Kanal und in der Nordsee: 6 Dampfer, 4 Segler und 11 Fischdampfer.

Darunter befanden sich: die bewaffnete englische Dampfer Saxon Monarch (4828 B.H.T. mit 7000 Tonnen Beizen von Karachi (Indien) nach London, „Glan Davidson“ (6486 B.H.T.) mit Stückgut von Sidney (Australien) nach London, der italienische Dampfer „Scheria“ (2127 B.H.T.) mit Kohlen von Cardiff nach Genua, ein tiefbeladener, mittelgroßer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde. Die Ladungen der übrigen versenkten Schiffe bestanden, soweit sie festgestellt werden konnten, aus Lebensmitteln, Öl, Kohlen und Grubenholz.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

sch, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“ natürlich der Beurteilung. Unwahrscheinlich ist sie nicht. Bemerkenswert ist, daß weder Reuters noch sonst jemand die Nachricht weitergegeben hat.

Reichstagsverhandlungen.

Sitzung vom 6. Juli.

Am Bundesratssitz: Dr. Helfferich, Dr. Reimold, Dr. Richter, Wahnschaffe.

Präsident Dr. Reimold eröffnet die Sitzung um 9.20 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Abg. Buchhoff (Centr.) wünscht Auskunft über Maßnahmen gegen die Kohlennot.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Vorkehrungsmaßnahmen sind im Gange durch Vermehrung der Arbeitskräfte und Regelung der Verteilung.

Abg. Dove (fortschritt. Volksp.) fragt nach der Regelung des Verbrauchs elektrischer Kraft.

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Die Angelegenheit, deren Bedeutung der Reichstagsrat nicht versteht, unterliegt zur Zeit der Prüfung.

Abg. Ritz (fortschritt. Volksp.) fordert Maßnahmen zur Einziehung unzulässiger Kriegsgewinne (anlässlich des Prozesses Kupfer).

Ministerialdirektor Dr. Delbrück: Es scheiden hierüber Erörterungen, von deren Ergebnis die Maßnahmen abhängen werden.

Abg. Göhre (Soz.) fragt nach Maßnahmen gegen die planmäßige Erhöhung der Wohnungsmieten.

Ministerialdirektor Dr. Reimold: Die Notlage der Hausbesitzer kann nicht bezweifelt werden. Eine gewisse Erhöhung der Mietpreise ist zur Vermehrung eines Zusammenbruchs des Hausbesitzes gerechtfertigt. Der Reichstagsrat wird dem Bundesrat alsbald Vorschläge machen, um eine Erhöhung der Mieten über das notwendige Maß zu verhindern.

Es folgt der Bericht des Verfassungsausschusses über die Frage der

Veränderung des Wahlrechts im Reich.

Abg. Dr. Müller (Reinigung) bittet namens des Ausschusses um Annahme der Entschließung, die alle, schon vor dem Kriege erhobene Forderungen enthält.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß bei der Wahlrechtsveränderung eine Neuordnung geboten ist. Eine Vorlage auf Veränderung der Reichstagsmandate wird dem Reichstagsrat eingelegt und zwar so rechtzeitig, daß die kommenden Wahlen auf dieser Grundlage vorgenommen werden können. Es soll hierdurch das ganze Volk zur freudigen Mitarbeit am Reich und Staat veranlaßt werden. Die Vorlage wird dem Geiste der Osterhoffnung entsprechen und in diesem Geiste werden die verbündeten Regierungen mit diesem hohen Hause diese Reform durchführen. (Beifall.)

Abg. Dr. Stadnauer (Soz.): Dieses Entgegenkommen ist nur eine kleine Abschlagszahlung in den weitergehenden Forderungen; namentlich hinsichtlich des Frauenwahlrechts haben die bürgerlichen Parteien im Auschuß leider verlagert. Eine weitere Forderung ist die Herabsetzung des Wahlalters und die Zulassung der Wahlen an Sonntagen.

Abg. Kretz (Soz.): Mit einer mäßigen Vernehmung der Wahlkreise und Befestigung zu großer Wahl-

kreise sind wir einverstanden. Die Verhältnismäßigkeit

nen wir ab; sie würde eine unheilbare Verletzung

Abg. Dr. Eder (Recht.): Wir stimmen der

ausführlichen Erklärung zu, lehnen aber den sozialdemo-

kratischen Antrag auf Herabsetzung des Wahlalters und

Einführung des Frauenwahlrechts ab. Sozialdemokratische

bestimmen wir nicht. In Ostgalizien haben die

sich vielerorts nicht bewährt, und auch die Sozialdemokratie

würde durch sie gestört werden. Leider hat sich

sehr viele nicht darüber geäußert, ob die

bestimmte Vorlage auch die Verhältnismäßigkeit bringen

die auch wir wünschen.

Abg. Ritz (fortschritt. Volksp.): Staatssekretär

Helfferich sollte sich auch zur Verhältnismäßigkeit

äußern. Die Einführung des Frauenwahlrechts ist heute

nicht die Zeit gekommen. Die Verhältnismäßigkeit

dürfen nicht zu groß sein. Das ganze Reich darf

Proport nicht umfallen.

Abg. Waldstein (fortschritt. Volksp.): Wenn Ver-

fahren keine Reformen nicht selbst macht, so müssen diese

vom Reichstag gemacht werden. Möge die jetzige

Bestimmung einer größeren sein!

Abg. Ritz (fortschritt. Volksp.): Preußen kann und

seine Arbeit selber leisten. Gut ab vor unseren jungen

Soldaten! Ob sie aber die politische Weisheit für die

Verhältnismäßigkeit haben, ist eine andere Frage. Wir

stimmen gegen die sozialdemokratischen Anträge.

Abg. Stadnauer (Soz.): Der Reichstag hat

Verfassungsausschuß ist nicht nur eine allgemeine

Entscheidung, sondern die Zustimmung der Regierungen.

Ein Beweis dafür ist die Zustimmung der Regierungen

(Rechts). Die Ungerechtigkeit der arbeitenden

gegenüber, die in dem Reichstag liegt, ist eine Tatsache.

Die Wahlkreise müssen durchweg neu eingeteilt werden.

Die Verhältnismäßigkeit ist allgemein eingeführt, nicht

nur für die Städte, sonst würde das Wahlrecht der

beider dauernd verschlechtert.

Die sozialdemokratischen Anträge werden

lehnt, der Antrag des Ausschusses angenommen.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines

Gesetzes betreffend die Wahlordnung.

Veränderung der Wahlordnung des Reichstags

auf ein weiteres Jahr.

Ohne weitere Aussprache wird die Vorlage in allen

drei Lesungen gegen die Stimmen der Unabhängigen

Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt die zweite Beratung der Vorlage für die

Veränderung der Wahlordnung des Reichstags für

die Wahlordnung.

Abg. Redebour (Soz.): Wir lehnen auch diese

Vorlage ab.

Abg. Stadnauer (Soz.): In einer Reihe von

Reichstagen hat keine Wahlordnung vorliegen

(Rechts). Wenn man nicht also nicht möglich, die

ganze Reichstagswahlordnung zu erneuern, so

gibt es keine Wahlordnung.

Abg. Redebour (Soz.): Den Einwand kann

nicht annehmen. (Rechts).

Abg. Stadnauer (Soz.): Einige Wahlkreise sind

in den Händen der Sozialisten, viele Christen

enthalten. Es ist es unmöglich, Neuwahlen vorzunehmen.

Die Vorlage wird in allen drei Lesungen

angenommen.

Eingegangen ist eine Interpellation der Sozialdemokraten

betreffend die Wahl- und Gemeindefürsorge sowie

Rechts- und die Wahlordnung.

Wahlordnung: Interpellationen, Bericht des

Ausschusses über die äußere und die innere

Wahlordnung.

Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Deutschland.

* Eine verberbliche Stimmung. In der

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

Reichstags- und Reichstags- und Reichstags-

...denen Vorstandsmittgliedern Justizrat Gilt, Schreinermeister Waldner, Rektor Michael, Ratsmitglied Gieseler, Garimann wurden wieder gewählt. An Stelle des verstorbenen Baumeisters Vellmann wurde Kaufmann Müller gewählt. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Bericht über den neugegründeten Kreisverband für Handwerk und Gewerbe zugewendet.

Provinzielles.

Einbruchdiebstahl.

V. Wiederbach, 8. Juli. In letzter Zeit treiben in unserer Gemeinde Einbrecher ihr leichtsinniges Gewerbe. In der Nacht zum Donnerstag der vergangenen Woche wurde in das Bäckermeisteramt eingebrochen. Dabei fiel den Einbrechern ein Geldbetrag von etwa 2000 M. in die Hände. In der Nacht zum Samstag stahlen die Diebe von den Wohnungen der Herrn Peter Henning und des Herrn Jod. Geffeler einen Betrag ab. In beiden Fällen fehlen ihnen Lebensmittel in die Hände. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Eisenbahn-Unfall.

1. Oberbach (Oberweimerbach), 8. Juli. Auf der eingleisigen Strecke Altenkirchen-K. stieß gestern Abend in dem Tunnel zwischen Oberbach und Breitscheid ein von Altenkirchen kommender Güterzug mit einem von K. kommenden Personenzug zusammen. Ein aus Oberbach stammender Schaffner des Güterzuges blieb bei dem Zusammenstoß tot. Fünfzehn Personen, zum Teil Arbeiter, die von ihrer Arbeitstätte nach Hause fuhren, wurden teils schwer teils leicht verletzt. Von Oberbach und Vimbach trafen Fußgänger auf der Unfallstelle ein. Die schwer Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Altenkirchen gebracht, während die leicht Verletzten nach Anlage von Rotverbanden weiter fortgeführt. Die Strecke ist seit heute früh wieder frei.

Staffel, 8. Juli. Lehrer Heinrich Schönmeyer von Bergaßau wurde nach Staffel und Lehrer Langensiefen von Staffel nach Raubheim versetzt.

2. Vindenhofen, 8. Juli. Der Bischofswegweiser Josef Hilfrich, Sohn des Herrn Georg Hilfrich 4. von hier, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Im Jahre 1916 in den schweren Kämpfen bei Verdun war ihm für hervorragende Tapferkeit bereits die Deutsche Tapferkeitsmedaille zuerkannt worden.

Wiedersheim, 8. Juli. Mit dem Kornschnitt hat man in den letzten Tagen in unserer Gemarkung schon begonnen; die ersten Kornheusen sieht man mit vollen Ähren im Felde stehen. — ein erfreulicher Anblick!

Kohlsheim, 6. Juli. Das Eisenerz-Kreuz 1. Kl. ist dem Unteroffizier Ludwig Schön in einem Infanterieregiment verliehen worden. Schön hat sich diese Auszeichnung bei den letzten Kämpfen im Westen erworben.

Langenscheid, 8. Juli. Zwei junge Leute, die einen Einbruch in die Villa „Haus am Stein“ gemacht hatten, um Lebensmittel zu stehlen, wurden überführt. Sie suchten ihr Geld in der Flucht, wurden aber durch den Wachtmeister Schwedes von Holzappel und einige Landsturmmänner festgenommen.

Kirchhain, 8. Juli. Auf der Fahrt nach Eintrachhausen, wo sie Aufenthalt nehmen wollten, achtete eine Frau aus Wiesbaden, als sie im Begriffe war, ihre Sachen zu packen, nicht darauf, daß ihr kleiner Junge sich an der Abteilstütze zu schaukeln begann. Wählich ging diese vor der Station Kirchhain auf und der Junge fiel zwischen die Schienen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er an denselben bald darauf verstarb.

Bom Lande, 8. Juli. Man schreibt uns: Dieser Tage konnte man lesen, daß demnächst eine Nachprüfung durch Revisoren in allen Haushaltungen stattfinden, um festzustellen ob auch alle beschlagnahmten Haushaltungsgegenstände angemeldet resp. abgeliefert worden seien. Dazu sei Folgendes bemerkt: Im Herbst v. J. ist erpingt unter anderem die Aufforderung Gegenstände aus Zinn abzuliefern. Wenige alte, aber trotzdem nicht minder schöne Zinnschüssel und Teller aus Großhadersfelden wanderten aufs Rathaus. Aber heute noch liegen dort alle diese Gegenstände ruhig in einer Ecke und warten der Abholung durch die Sammelstelle des Kommunalverbandes. Dazu hat eine Bezahlung der abgelieferten Gegenstände bisher ebenfalls nicht stattgefunden.

Riederfelders, 8. Juli. Dem Feldwebel-Leutnant Heinrich Urban, Sohn des verstorbenen Kaufmanns und Raders Johann Urban aus Riederfelders, ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Kahle, 8. Juli. In der Nacht zum Sonntag stahlen Einbrecher der wohlgekauften Vorratskammer des Landwirts Karl Ranz in der Rheinwälderstraße einen Betrag ab. Von den Gärten hinter dem Haus aus stiegen die Diebe ein, nahmen „nur“ zwei Schinken, eine Speckseite, zwei Schwarzwälder und einige Würste mit.

Kassau, 8. Juli. Herr Amtsgerichtsrat Dr. Derchwald ist der Charakter als Geheimrat Justizrat verliehen worden.

Oberlahnstein, 8. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Johann Herder zum Beigeordneten gewählt.

Oberlahnstein, 8. Juli. 300 Bld. Stachelbeeren wurden dem Martin Frank dahier in seiner Beerenobstplantage gestohlen und die Körbe überdacht. In dem Gartenhaus aufbewahrt worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Johannisberg, 8. Juli. Die von Frau von Rummgraff gestiftete Kriegshilfe dahier findet lebhaften Zuspruch. Am 1. Juli, als am Tage der Eröffnung wurden 180 Mittagsessen ausgegeben. Am zweiten Tage und den folgenden steigerte sich die Teilnahmehier noch. Die Mäde wird bis zur neuen Ernte in Betrieb bleiben.

Schierstein, 8. Juli. In einer chemischen Fabrik wurde ein Arbeiter von der Transmissionsfahse erfaßt und in Stücke gerissen.

Wiesbaden, 8. Juli. Gegen den Bandenführer Stemmmer aus Erbenheim, der auf dem Wiesbadener Wochenmarkt Bräufactoren den Zentner zu hundert Mark verkaufte wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Wiesbaden, 8. Juli. Trostlose Zustände herrschen auch heute auf dem Wiesbadener Markte. Gemüse und Obst waren kaum anzufinden. Auch die Mäde, die sogenannte Kornpelzschnecke, ist heute verschwunden, nachdem der Höchstpreis von 85 Pfennig auf 55 Pfennig herabgesetzt worden ist.

Wiesbaden, 8. Juli. Hier werden als Ersatz für die ausfallenden Kartoffelkulturen in der Woche vom 9. bis 15. Juli gewährt: 1/2 Loth Brot mehr auf jede Brotkundenkarte, ferner 1 Pfund Sauerkraut zu 20 Pfg. und 1 Pfund Klipp- oder Stod-

...fisch zu 30 Pfg. (Die Fische sind von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zum Preise von 1,75 M. pro Pfund bezogen worden. Die Stadt hat dadurch eine Einsparung von rund 150 000 M. auf sich genommen, um der Bevölkerung Lebensmittel als Ersatz für Kartoffeln billig zur Verfügung zu stellen.) Ferner erhalten die Kranken auf Verdacht, Grabmal oder Friedhof eine Sonderzuweisung um die Hälfte einer Wochenmiete.

Hörsheim, 8. Juli. Bei den Neubauten der Chemischen Fabrik Rüdiger dahier führten vom Baugraben der Arbeiter Johann Hoffmann von hier und ein 18-jähriger Rouleur einer Bau-firma aus Köln. Hoffmann erlitt schwere Verletzungen am Kopf, der Rouleur einen Arm- und Beinbruch. Die Verunglückten kamen in das hiesige Krankenhaus.

Hörsheim, 8. Juli. Das Stadtverordnetenkollegium tagte am Donnerstagabend zum erstenmal in seiner durch die Eingemeindung der drei Vororte bedingten Zusammensetzung von 36 statt wie bisher 30 Mitglieder. Die Stadt erwarb das im Volongaro-Biergel belegene Carlshofische Haus für 130 000 Mark. Das Haus wird Verwaltungsverzweigen dienen.

Von dem Unterhau, 8. Juli. Die Bürgermeister des Kreises werden daraufhingewiesen, den Abschluß von Lieferungsverträgen von Obst zu fördern und selbst auch Verträge über das Gemeindefisch abzuhandeln. Sollte es nicht gelingen, durch Vertrag die nötige Obstmenge zu erwerben, so ist eine allgemeine Beschlagnahme zu beschließen.

Frankfurt, 7. Juli. In einem Hause der Feuerbachstraße stürzte eine 50-jährige Frau die Treppe hinab und starb kurze Zeit darauf an den beim Sturz erlittenen Verletzungen.

Nürnberg, 8. Juli. In Treibhausen trank ein Kind aus einer Flasche, die eine giftige Flüssigkeit enthielt. Das Kind ist gestorben.

Vermischtes.

H. Bittel, 7. Juli. Am Donnerstag früh wurde das umfangreiche Stenographenhaus des Lehrers Friedebach mit seinem gesamten Inhalt durch einen Brand vernichtet.

Lezte Nachrichten.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

BB. Wien, 8. Juli. (Amtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten nur mäßiges feindliches Artilleriefeuer und geringe Ausfallversuche. Bei Stanislaw hat der Feind seine Angriffe gestern und heute früh mit großer Heftigkeit wiederholt. Nach einem mihingehenden schwachen Vorstoß setzte er gegen 1 Uhr nachmittags starke, überlegene Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße Stanislaw-Kaliska an. Alle Angriffe zerschellten an der tapferen Haltung und dem vortrefflichen Zusammenwirken aller Waffen unserer 1. Division. Der an wenigen Stellen in die vordersten Gräben eingedrungen Feind wurde durch sofortigen Gegenangriff geworfen. Die weiteren Angriffe in den Abendstunden wurden schon durch unser Artilleriefeuer niedergebunden. Auch blieb ein heute früh ohne Vorbereitungsfeuer unternehmener Vorstoß erfolglos. Am Tage der Vortage, nachts 12 Uhr, hat der Feind ebenfalls starke Kräfte zum Angriff eingesetzt. Das bewährte schließliche Infanterieregiment Kaiser und Königin Franz Josef 1. Nr. 1 behauptete hier in zähem Kampfe alle seine Stellungen. In den Hauptangriffspunkten der Vortage haben mit Ausnahme eines erfolglosen Vorstoßes südwestlich von Borow keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden.

Ital. u. südöstl. Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

BB. Wien, 8. Juli. (Amtlicher Abendbericht.)

Auch heute wurden im Laufe des Vor- und Nachmittags starke Waffenangriffe der Russen bei Stanislaw vollständig abgewiesen. Bei Przemyss gab es keine größeren Kampfhandlungen.

Die Erörterungen im Hauptauschuß.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 8. Juli. Wie es schon durch ein halbamtliches Telegramm gesehen ist, widerspricht heute der „Vorwärts“ der in konfessionellen Blättern verbreiteten Behauptung, daß die Delegierten der sozialdemokratischen Fraktion Scheidemann, Ebert, David, Doh und Hoffmann (Kaiserlautern) in der Unterredung beim Reichskanzler am Freitag, diesem ein Ultimatum gestellt hätten, was wohl heißen soll, daß sie gedroht hätten, den Kriegskredit nicht zu bewilligen, wenn ihre Forderung nicht erfüllt würde. Der „Vorwärts“ erklärt demgegenüber, es sei richtig, daß Freitagabend fünf Vertreter seiner Fraktion mit dem Reichskanzler eine Besprechung gehabt hätten, in der aktuelle Fragen erörtert worden seien. Was in der Presse über ein Ultimatum, über Verhandlungen zur Einführung des parlamentarischen Systems und über sofortige Ernennung von führenden Abgeordneten aller Parteien zu Ministern oder Staatssekretären berichtet werde, mache der Wortlaut des Verhandlungsprotokolls alle Ehre, stehe aber mit der Wahrheit in Widerspruch. Mit noch größerer Deutlichkeit, als es schon gestern, trotz der Vertraulichkeit der Verhandlungen des Hauptauschusses geäußert ist, teilen einzelne Blätter jetzt mit, daß es sich bei dem Vorstoß, den der Abgeordnete Erzberger in der Sitzung des großen Ausschusses vom Freitag unternahm, hauptsächlich um unsere militärische Lage und im besonderen um die Frage des Unterbeschränktes handelte und daß die Forderungen dieses Abgeordneten in einer Anfrage an den Reichskanzler gipfelten, der, so wie es die Sozialdemokraten schon längst hoffen, einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen erklären soll. Gegen diese Formel, die schon wiederholt aus den Mäulern der äußersten bürgerlichen Kreise als praktisch undurchführbar und bedenklich bezeichnet worden ist, hat sich gestern der Reichskanzler in der Aussprache ausgesprochen.

Die „Tägliche Rundschau“ sagte darüber: „Der Reichskanzler sprach sich durchaus nicht etwa im Sinne Erzbergers aus. Er betonte, daß Grund zur Ratlosigkeit nicht vorliege, daß man durchhalten müsse und daß er auf den von

den Sozialdemokraten gemachten Vorschlag der Friedensformel nicht eingehen könne. Diese Formel habe ja auch Russland gegenüber verlangt. Es sind Bestrebungen im Gange, um eine Entschärfung zu finden, auf die sich eine Mehrheit der Parteien einigen kann. Die Entschärfung soll ungefähr be-sagen, daß wir einen Verteidigungskrieg führen, daß wir zum Frieden bereit sind, daß wir aber, wenn unsere Feinde den Frieden nicht wollen, durchhalten werden, bis zum siegreichen Ausgang.“ Der „Vorwärts“ charakterisiert die poli-tische Bedeutung und Wirkung der Erzber-gerischen Rede.

Erzbergers Rede wirkte darum so stark, weil durch sie die scheinbare Isolierung, in der sich die Sozialdemokraten zu den Kriegsteilnehmern befinden, durchbrochen wurde. Sie wirkte nicht als das Be-senntnis eines einzelnen, sondern als ein Angeben eines allgemeinen Umdenkens der Auffassung. In ihren Worten hörte man etwas Kämpfend und Knackend zusammenbrechen. Was da zusammen-brach, war ein Gebäude der Illusionen, das nie hätte errichtet werden sollen. Erzbergers Rede braucht nicht als Geheimnis behandelt zu werden, sie enthält im Wesentlichen nichts, was nicht schon von den Sozialdemokraten in öffentlicher Sitzung gesagt worden ist.

BB. Stuttgart, 9. Juli. Der sozialdemokra-tische Reichstagsabgeordnete Gildenbrand er-klärte in einer Versammlung, in der er über die Friedensausichten sprach, daß die Vorgänge im Hauptauschuß des Reichstages zum ersten Male eine Reichstagsmehrheit für die Auffassung des Krieges als eines Verteidigungskrieges ergeben habe und daß diese Mehrheit jetzt die Re-gierung zu einer unabweisenden Erklärung für den Verteidigungskrieg bringen wolle. Daß die Regierung sich dazu bereit finden werde, bestimme er nicht und er wisse warum er nicht zweifle. Auf alle Fälle habe die sozialdemokratische Fraktion der Regierung keinen Zweifel gelassen, daß von ihrer Entscheidung auf dieser Frage wie auf der Frage der Neuorientierung der Stellungnahme der Fraktion in der Frage der Kreditbewilligung ab-hängig gemacht werden solle.

Kalt Blut!

Wenn man die alarmierenden Nachrichten aus Berlin ihrem wesentlichen Inhalte nach überblickt, so gewinnt man den Eindruck, daß man in Berlin — bei der Länge des Krieges kein Wunder — anfängt die Ruhe zu verlieren und nervös zu werden. Das ist alles! Anstatt daß die Berl. Kreise sich und in der Provinz aufdrücken und unsern Mut zum Durchhalten stärken, bekommen sie nun selbst die Nerven und richten an die Regierung die anglistische Frage: Wie lange noch? Lloyd George in London wird an dem jogen. Um-khewing in Berlin keine helle Freude haben und ein Triumphgeheiß ausstoßen. Aber auch die Verro-sität wird uns um keinen Zoll dem Frieden näher bringen; im Gegenteil werden unsere unerwünschten Todfeinde, deren Kräfte allmählich erschöpfen, nun-mehr erst recht zum allgemeinen Angriff blasen und ihre unendlichen Friedensbedingungen noch ver-schärfen. Es ist ein furchtbarer Wahn und Ver-glaube, daß uns ein demütiges Friedensangebot à la Scheidemann dem Frieden näher bringt. Es ist gut, daß in diesem kritischen Moment, Feld-marschall von Hindenburg in Berlin erschie-nen ist und durch seine Ruhe und militä-rische Autorität die Nervosität, die bekann-tlich sehr ansteckend ist, epidemisch werden konnte, beizubringen wird. Die Formel, auf welche nach obigen Andeutungen der Reichstag sich einigen soll, scheint uns eine solche Selbstverständ-lichkeit, daß sie uns nicht schaden aber auch wenig nützen wird.

Erzberger bei Kaiser Karl.

BB. Wien, 9. Juli. Der Abg. Erzberger wollte vor einigen Tagen in Wien und wurde, wie verlautet, von Kaiser Karl in Audienz empfangen. Hindenburg und Ludendorff ins Große Haupt-quartier zurückgekehrt.

BB. Berlin, 8. Juli. (Amtlich.) Generalfeld-marschall v. Hindenburg und der erste General-quartiermeister, General der Infanterie Luden-dorff, sind nach Erledigung ihres militärischen Vortrages bei Seiner Majestät am Samstag abend ins Große Hauptquartier zurückgekehrt.

Amerika und die Entente-Kriegsziele.

Schweizer Grenze, 8. Juli. Nach Schweizer Korrespondenzmeldungen aus Washington gab Lansing im Senat bekannt, daß die Union keine Verpflichtung für die Kriegsziele der Alli-ierten übernommen habe. Die nordamerikanischen Munitionsfabriken erhielten neue Aufträge von Geshoh- und Munitionsaufträgen für Frank-reich und England. Die Ablieferungsfristen um-fassen den Zeitraum bis Mitte 1918.

Weitere russische Offensiv-Versuche?

Ein Armeebefehl Kerenski.

Schweizer Grenze, 8. Juli. Die Schweizer Blätter berichten aus Wars, der „Ratun“ gebe einen neuen Armeebefehl Kerenski wieder, der die noch in Rubelsstellungen verbliebenen russischen Frontarmeen zum Kampfe auffordert. Die in Archangel eingetroffenen russischen Truppenab-teilungen aus Frankreich sind unverzüglich an die Front überführt worden.

Schweizer Grenze, 9. Juli. Das „Bern. Tag-blatt“ meldet aus Wehrsbura: Die russische Offensiv wird gegenwärtig von der 11. und 7. Armee geführt, welche beide Brusilow schon vor seiner Ernennung zum Generalissimo kom-mandierten. Die Offensiv streckt sich jetzt über eine Frontlänge von 80 Werst. Der russ. Kri-gsminister Gutschkow ist an die Nordwest-front abgereist, um die Führung einer Armee-gruppe zu übernehmen.

Der Seekrieg.

Ein englischer Zerstörer versenkt.

London, 9. Juli. Die britische Admiralität teilt mit: Einer unserer Zerstörer wurde in der Nordsee durch ein feindliches Unterseeboot torpediert und versenkt. Ein Offizier und 7 Mann wurden getötet.

Verminenz für die Russen: A. D. Ober, Vimbura.

...denen Vorstandsmittgliedern Justizrat Gilt, Schreinermeister Waldner, Rektor Michael, Ratsmitglied Gieseler, Garimann wurden wieder gewählt. An Stelle des verstorbenen Baumeisters Vellmann wurde Kaufmann Müller gewählt. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Bericht über den neugegründeten Kreisverband für Handwerk und Gewerbe zugewendet.

Provinzielles.

Einbruchdiebstahl.

V. Wiederbach, 8. Juli. In letzter Zeit treiben in unserer Gemeinde Einbrecher ihr leichtsinniges Gewerbe. In der Nacht zum Donnerstag der vergangenen Woche wurde in das Bäckermeisteramt eingebrochen. Dabei fiel den Einbrechern ein Geldbetrag von etwa 2000 M. in die Hände. In der Nacht zum Samstag stahlen die Diebe von den Wohnungen der Herrn Peter Henning und des Herrn Jod. Geffeler einen Betrag ab. In beiden Fällen fehlen ihnen Lebensmittel in die Hände. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur.

Eisenbahn-Unfall.

1. Oberbach (Oberweimerbach), 8. Juli. Auf der eingleisigen Strecke Altenkirchen-K. stieß gestern Abend in dem Tunnel zwischen Oberbach und Breitscheid ein von Altenkirchen kommender Güterzug mit einem von K. kommenden Personenzug zusammen. Ein aus Oberbach stammender Schaffner des Güterzuges blieb bei dem Zusammenstoß tot. Fünfzehn Personen, zum Teil Arbeiter, die von ihrer Arbeitstätte nach Hause fuhren, wurden teils schwer teils leicht verletzt. Von Oberbach und Vimbach trafen Fußgänger auf der Unfallstelle ein. Die schwer Verletzten wurden in das Krankenhaus nach Altenkirchen gebracht, während die leicht Verletzten nach Anlage von Rotverbanden weiter fortgeführt. Die Strecke ist seit heute früh wieder frei.

Staffel, 8. Juli. Lehrer Heinrich Schönmeyer von Bergaßau wurde nach Staffel und Lehrer Langensiefen von Staffel nach Raubheim versetzt.

2. Vindenhofen, 8. Juli. Der Bischofswegweiser Josef Hilfrich, Sohn des Herrn Georg Hilfrich 4. von hier, wurde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Im Jahre 1916 in den schweren Kämpfen bei Verdun war ihm für hervorragende Tapferkeit bereits die Deutsche Tapferkeitsmedaille zuerkannt worden.

Wiedersheim, 8. Juli. Mit dem Kornschnitt hat man in den letzten Tagen in unserer Gemarkung schon begonnen; die ersten Kornheusen sieht man mit vollen Ähren im Felde stehen. — ein erfreulicher Anblick!

Kohlsheim, 6. Juli. Das Eisenerz-Kreuz 1. Kl. ist dem Unteroffizier Ludwig Schön in einem Infanterieregiment verliehen worden. Schön hat sich diese Auszeichnung bei den letzten Kämpfen im Westen erworben.

Langenscheid, 8. Juli. Zwei junge Leute, die einen Einbruch in die Villa „Haus am Stein“ gemacht hatten, um Lebensmittel zu stehlen, wurden überführt. Sie suchten ihr Geld in der Flucht, wurden aber durch den Wachtmeister Schwedes von Holzappel und einige Landsturmmänner festgenommen.

Kirchhain, 8. Juli. Auf der Fahrt nach Eintrachhausen, wo sie Aufenthalt nehmen wollten, achtete eine Frau aus Wiesbaden, als sie im Begriffe war, ihre Sachen zu packen, nicht darauf, daß ihr kleiner Junge sich an der Abteilstütze zu schaukeln begann. Wählich ging diese vor der Station Kirchhain auf und der Junge fiel zwischen die Schienen. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er an denselben bald darauf verstarb.

Bom Lande, 8. Juli. Man schreibt uns: Dieser Tage konnte man lesen, daß demnächst eine Nachprüfung durch Revisoren in allen Haushaltungen stattfinden, um festzustellen ob auch alle beschlagnahmten Haushaltungsgegenstände angemeldet resp. abgeliefert worden seien. Dazu sei Folgendes bemerkt: Im Herbst v. J. ist erpingt unter anderem die Aufforderung Gegenstände aus Zinn abzuliefern. Wenige alte, aber trotzdem nicht minder schöne Zinnschüssel und Teller aus Großhadersfelden wanderten aufs Rathaus. Aber heute noch liegen dort alle diese Gegenstände ruhig in einer Ecke und warten der Abholung durch die Sammelstelle des Kommunalverbandes. Dazu hat eine Bezahlung der abgelieferten Gegenstände bisher ebenfalls nicht stattgefunden.

Riederfelders, 8. Juli. Dem Feldwebel-Leutnant Heinrich Urban, Sohn des verstorbenen Kaufmanns und Raders Johann Urban aus Riederfelders, ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen worden.

Kahle, 8. Juli. In der Nacht zum Sonntag stahlen Einbrecher der wohlgekauften Vorratskammer des Landwirts Karl Ranz in der Rheinwälderstraße einen Betrag ab. Von den Gärten hinter dem Haus aus stiegen die Diebe ein, nahmen „nur“ zwei Schinken, eine Speckseite, zwei Schwarzwälder und einige Würste mit.

Kassau, 8. Juli. Herr Amtsgerichtsrat Dr. Derchwald ist der Charakter als Geheimrat Justizrat verliehen worden.

Oberlahnstein, 8. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Johann Herder zum Beigeordneten gewählt.

Oberlahnstein, 8. Juli. 300 Bld. Stachelbeeren wurden dem Martin Frank dahier in seiner Beerenobstplantage gestohlen und die Körbe überdacht. In dem Gartenhaus aufbewahrt worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Johannisberg, 8. Juli. Die von Frau von Rummgraff gestiftete Kriegshilfe dahier findet lebhaften Zuspruch. Am 1. Juli, als am Tage der Eröffnung wurden 180 Mittagsessen ausgegeben. Am zweiten Tage und den folgenden steigerte sich die Teilnahmehier noch. Die Mäde wird bis zur neuen Ernte in Betrieb bleiben.

Schierstein, 8. Juli. In einer chemischen Fabrik wurde ein Arbeiter von der Transmissionsfahse erfaßt und in Stücke gerissen.

Wiesbaden, 8. Juli. Gegen den Bandenführer Stemmmer aus Erbenheim, der auf dem Wiesbadener Wochenmarkt Bräufactoren den Zentner zu hundert Mark verkaufte wurde das Strafverfahren eingeleitet.

Wiesbaden, 8. Juli. Trostlose Zustände herrschen auch heute auf dem Wiesbadener Markte. Gemüse und Obst waren kaum anzufinden. Auch die Mäde, die sogenannte Kornpelzschnecke, ist heute verschwunden, nachdem der Höchstpreis von 85 Pfennig auf 55 Pfennig herabgesetzt worden ist.

Wiesbaden, 8. Juli. Hier werden als Ersatz für die ausfallenden Kartoffelkulturen in der Woche vom 9. bis 15. Juli gewährt: 1/2 Loth Brot mehr auf jede Brotkundenkarte, ferner 1 Pfund Sauerkraut zu 20 Pfg. und 1 Pfund Klipp- oder Stod-

...fisch zu 30 Pfg. (Die Fische sind von der Zentral-Einkaufsgesellschaft zum Preise von 1,75 M. pro Pfund bezogen worden. Die Stadt hat dadurch eine Einsparung von rund 150 000 M. auf sich genommen, um der Bevölkerung Lebensmittel als Ersatz für Kartoffeln billig zur Verfügung zu stellen.) Ferner erhalten die Kranken auf Verdacht, Grabmal oder Friedhof eine Sonderzuweisung um die Hälfte einer Wochenmiete.

Hörsheim, 8. Juli. Bei den Neubauten der Chemischen Fabrik Rüdiger dahier führten vom Baugraben der Arbeiter Johann Hoffmann von hier und ein 18-jähriger Rouleur einer Bau-firma aus Köln. Hoffmann erlitt schwere Verletzungen am Kopf, der Rouleur einen Arm- und Beinbruch. Die Verunglückten kamen in das hiesige Krankenhaus.

Hörsheim, 8. Juli. Das Stadtverordnetenkollegium tagte am Donnerstagabend zum erstenmal in seiner durch die Eingemeindung der drei Vororte bedingten Zusammensetzung von 36 statt wie bisher 30 Mitglieder. Die Stadt erwarb das im Volongaro-Biergel belegene Carlshofische Haus für 130 000 Mark. Das Haus wird Verwaltungsverzweigen dienen.

Von dem Unterhau, 8. Juli. Die Bürgermeister des Kreises werden daraufhingewiesen, den Abschluß von Lieferungsverträgen von Obst zu fördern und selbst auch Verträge über das Gemeindefisch abzuhandeln. Sollte es nicht gelingen, durch Vertrag die nötige Obstmenge zu erwerben, so ist eine allgemeine Beschlagnahme zu beschließen.

Frankfurt, 7. Juli. In einem Hause der Feuerbachstraße stürzte eine 50-jährige Frau die Treppe hinab und starb kurze Zeit darauf an den beim Sturz erlittenen Verletzungen.

Nürnberg, 8. Juli. In Treibhausen trank ein Kind aus einer Flasche, die eine giftige Flüssigkeit enthielt. Das Kind ist gestorben.

Vermischtes.

H. Bittel, 7. Juli. Am Donnerstag früh wurde das umfangreiche Stenographenhaus des Lehrers Friedebach mit seinem gesamten Inhalt durch einen Brand vernichtet.

Lezte Nachrichten.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

BB. Wien, 8. Juli. (Amtlich.)

Ostlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpaten nur mäßiges feindliches Artilleriefeuer und geringe Ausfallversuche. Bei Stanislaw hat der Feind seine Angriffe gestern und heute früh mit großer Heftigkeit wiederholt. Nach einem mihingehenden schwachen Vorstoß setzte er gegen 1 Uhr nachmittags starke, überlegene Kräfte zum entscheidenden Stoß gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße Stanislaw-Kaliska an. Alle Angriffe zerschellten an der tapferen Haltung und dem vortrefflichen Zusammenwirken aller Waffen unserer 1. Division. Der an wenigen Stellen in die vordersten Gräben eingedrungen Feind wurde durch sofortigen Gegenangriff geworfen. Die weiteren Angriffe in den Abendstunden wurden schon durch unser Artilleriefeuer niedergebunden. Auch blieb ein heute früh ohne Vorbereitungsfeuer unternehmener Vorstoß erfolglos. Am Tage der Vortage, nachts 12 Uhr, hat der Feind ebenfalls starke Kräfte zum Angriff eingesetzt. Das bewährte schließliche Infanterieregiment Kaiser und Königin Franz Josef 1. Nr. 1 behauptete hier in zähem Kampfe alle seine Stellungen. In den Hauptangriffspunkten der Vortage haben mit Ausnahme eines erfolglosen Vorstoßes südwestlich von Borow keine größeren Kampfhandlungen stattgefunden.

Ital. u. südöstl. Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

BB. Wien, 8. Juli. (Amtlicher Abendbericht.)

Auch heute wurden im Laufe des Vor- und Nachmittags starke Waffenangriffe der Russen bei Stanislaw vollständig abgewiesen. Bei Przemyss gab es keine größeren Kampfhandlungen.

Die Erörterungen im Hauptauschuß.

Die Haltung der Sozialdemokratie.

Berlin, 8. Juli. Wie es schon durch ein halbamtliches Telegramm gesehen ist, widerspricht heute der „Vorwärts“ der in konfessionellen Blättern verbreiteten Behauptung, daß die Delegierten der sozialdemokratischen Fraktion Scheidemann, Ebert, David, Doh und Hoffmann (Kaiserlautern) in der Unterredung beim Reichskanzler am Freitag, diesem ein Ultimatum gestellt hätten, was wohl heißen soll, daß sie gedroht hätten, den Kriegskredit nicht zu bewilligen, wenn ihre Forderung nicht erfüllt würde. Der „Vorwärts“ erklärt demgegenüber, es sei richtig, daß Freitagabend fünf Vertreter seiner Fraktion mit dem Reichskanzler eine Besprechung gehabt hätten, in der aktuelle Fragen erörtert worden seien. Was in der Presse über ein Ultimatum, über Verhandlungen zur Einführung des parlamentarischen Systems und über sofortige Ernennung von führenden Abgeordneten aller Parteien zu Ministern oder Staatssekretären berichtet werde, mache der Wortlaut des Verhandlungsprotokolls alle Ehre, stehe aber mit der Wahrheit in Widerspruch. Mit noch größerer Deutlichkeit, als es schon gestern, trotz der Vertraulichkeit der Verhandlungen des Hauptauschusses geäußert ist, teilen einzelne Blätter jetzt mit, daß es sich bei dem Vorstoß, den der Abgeordnete Erzberger in der Sitzung des großen Ausschusses vom Freitag unternahm, hauptsächlich um unsere militärische Lage und im besonderen um die Frage des Unterbeschränktes handelte und daß die Forderungen dieses Abgeordneten in einer Anfrage an den Reichskanzler gipfelten, der, so wie es die Sozialdemokraten schon längst hoffen, einen Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen erklären soll. Gegen diese Formel, die schon wiederholt aus den Mäulern der äußersten bürgerlichen Kreise als praktisch undurchführbar und bedenklich bezeichnet worden ist, hat sich gestern der Reichskanzler in der Aussprache ausgesprochen.

Die „Tägliche Rundschau“ sagte darüber: „Der Reichskanzler sprach sich durchaus nicht etwa im Sinne Erzbergers aus. Er betonte, daß Grund zur Ratlosigkeit nicht vorliege, daß man durchhalten müsse und daß er auf den von

Was wünscht sich der Soldat in Ruh?
Bücher! — Gebt uns Geld dazu!



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere gute, liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau

Catharina Sand Witwe

geb. Demare

nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlverstanden mit den heil. Sterbesakramenten, heute abend gegen 7 Uhr im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene dem hl. Messopfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Kiedrich, den 6. Juli 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Sand, Chorregent,
z. Zt. Divisionspfarrer im Felde.

Die feierl. Exequien finden statt am Dienstag, den 10. Juli, morgens um 7 Uhr; die Beerdigung an demselben Tag nachmittags um 4 Uhr. 4869

Die neuen Bezugsscheine

der Reichsbekleidungsstelle, die

vom 1. April an nur noch benutzt werden dürfen halten wir vorrätig und liefern

Bezugsschein A!

100 Stk. 1.50, 300 Stk. 3.75, 500 Stk. 5.—, 1000 Stk. 8.— Mr.

Limburger Vereinsdruckerei.



Abt. VII.

Beratung

Kaufmännische und buchhalterische Beratung.
Gutachten.
Erledigung von
Stenerangelegenheiten
aller Art.
In. Referenzen. 4852

Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger

auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen
empfiehlt in einfacher und feinsten Ausführung die

Limburger Vereinsdruckerei.

Die Sammelstelle

des Roten Kreuzes in der K.M.E.Sl. am Bahnhof

nimmt jederzeit

alles Metall aller Art, Staniol,
Konserven-Büchsen, Altpapier des.
Zellungen, Gummi, Gummilabfälle,
Obstkerne, besonders Kirschsteine
(gewaschen) usw. dankend entgegen. 581

Zweigverein vom Roten Kreuz

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).

Braves, ordentliches

Mädchen

von kleiner Familie ges. 4745
Näheres zu erst. Brücken-
gasse 8.

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches,
wenn möglich, etwas kochen
kann, für ein Geschäftshaus
in der Nähe Limburgs gesucht.
Jüngeres Mädchen ist vor-
handen. 4722

Näh. bei Frau Hoffmann,
Montabaur, Marktplatz.

Für bald zuverlässiges

Alleinmädchen

gesucht. Wäsche und Putzfrau
vorhanden. 4762
Frau Wwe. Otto Linzen,
Weyard am Rhein.

Dienstmädchen

wegen Krankheit des bisherigen
sofort gesucht. 4860
Dienstadtstr. 17.

Katholisches

Dienstmädchen

das die Haushaltung versteht,
sofort gesucht. 4858
Hauptlehrer Lamy,
Bommersheim (Taunus).